



# PRESSEMITTEILUNG

## Neue Sonderausstellung im Museum Plagiarius:

### Experiment „Stille Post“

Das Museum Plagiarius in Solingen zeigt vom 21. September 2013 bis 5. Januar 2014 die Sonderausstellung „Stille Post“. Grundlage für die Ausstellung ist ein **Experiment** des „Forum für Schmuck und Design“, bei dem es darum ging **exaktes Kopieren durch genaues Hinsehen zu erforschen**. Auslöser war die These: „Wenn zehn Leute ein und dasselbe Objekt nachbauen sollen, kommen zehn unterschiedliche Stücke heraus“. Insgesamt 39 Mitglieder des Forums haben sich der Herausforderung gestellt, einen Silber-Ring möglichst originalgetreu nachzumachen. Die Ergebnisse des Experiments sind überraschend.

### Das Experiment „Stille Post“

Eigens für das Experiment wurde von dem Künstler Berthold Bell ein Silber-Ring mit abnehmbarer Palme kreiert und von den Goldschmieden Marlene Gerhard und Johannes Oppermann in ein Schmuckstück umgesetzt. Anschließend wurde ein Foto des Original-Schmuckstücks an drei Mitglieder geschickt, die nur durch genaues Hinsehen eine 1:1 Kopie des Rings fertigen sollten. Die drei Designer haben dann jeweils ihr Ergebnis fotografiert und das Foto zurück geschickt. Es wurden dann 3 weitere Teilnehmer ausgelost und jeweils eines der 3 Fotos zugesandt. Keiner der Teilnehmer wusste, von wem die Fotos kamen und wem das nächste Foto zugeschickt wurde. Dies wurde solange fortgesetzt, bis am Ende 3 Stränge mit jeweils 13 kopierten Ringen entstanden. Genau wie beim altbekannten Kinderspiel „Stille Post“ – allerdings durch „Hinsehen“ statt „Hinhören“.

### Das Ergebnis

Das Ergebnis ist eindeutig: Genau wie beim Hinhören gehen beim Hinsehen **von Teilnehmer zu Teilnehmer Informationen verloren**. Jede Kopie unterscheidet sich - mal mehr, mal weniger - von seiner jeweiligen Vorlage. Proportionen, Detailelemente und selbst Farben variieren und auch zwischen den 3 Strängen gibt es deutliche Unterschiede. Dabei spielten auch der Blickwinkel, aus dem der jeweilige Ring fotografiert wurde sowie das Thema Licht und Schatten eine große Rolle. Alles, was auf den Fotos *nicht* klar erkennbar war, ließ **Spielraum für individuelle Interpretationen**. So wurde z.B. bei einem Strang zwischenzeitlich aus dem Silber- ein Kupfer-Ring; bei einem anderen Strang wurden aus Sternen in der Ringschiene eingeritzte Kreuze, teilweise wurden die Sterne gar nicht erkannt. Auch die Lösungen für die Abnehmbarkeit der Palme waren teils sehr verschieden.

Die 39 unterschiedlichen Schmuckstücke bestätigen die Ausgangsthese des Experiments, dass **beim Hinsehen nicht nur objektive Merkmale** wahrgenommen werden, sondern immer auch **individuelle Erfahrungen und Anschauungen** das Ergebnis beeinflussen.

### Fazit aus Sicht des Forums

„Das Projekt stellt eine Teamarbeit der Forumsmitglieder dar, ohne Eigennutz und ohne Selbstverwirklichung, nur um etwas zu erforschen – heutzutage ungewöhnlich und gerade deshalb besonders wertvoll“, so Monika Gimborn-Jochum, Vorstandsvorsitzende des Forums. Das Projekt war für die Mitglieder, die stets ihre eigenen Ideen, oder die Ideen ihrer Kunden umzusetzen versuchen, eine enorme Herausforderung. Die Vorgaben waren eng gesteckt, umso verblüffender sind die Veränderungen an den 3 Strängen zu verfolgen.

### Fazit aus Sicht von Plagiarius

Auch aus Sicht von Plagiarius ist das Ergebnis interessant. Christine Lacroix, 2. Vorsitzende des Museum Plagiarius über das Experiment: „Es hat uns gefreut zu sehen, dass die Teilnehmer nur

sehr widerwillig bereit waren, eine möglichst exakte Kopie ihrer jeweiligen Vorlage zu erstellen. Den Designern ist es sichtbar schwer gefallen, ihre eigene Kreativität und ihren persönlichen Stil zu unterdrücken. Sie haben stets versucht Spielräume zu nutzen und subjektive Verbesserungen mit einzubringen. Da zeigen sich **unterschiedlicher Blickwinkel und Leistungsanspruch** zwischen Kreativen und Plagiatoren. **Plagiatoren erstellen mangels eigener Kreativität immer nur plumpe 1:1 Kopien.**

Natürlich orientieren sich auch Designer und Konstrukteure bei Neuentwicklungen an bereits bestehenden Produkten und Lösungen. Wichtig ist aber dem Bestehenden etwas Neues, Individuelles hinzuzufügen. Nur technische Innovationen und kreative Designlösungen bereichern das Leben und sorgen für Fortschritt. Plumpe 1:1 Kopien hingegen bedeuten absoluten Stillstand – und das in einer Welt, in der Konsumenten ständig neue Features und noch tollere Produkte fordern.

Das **Experiment bestätigt, dass die Kopie so gar nicht dem Naturell und Anspruch eines Designers entspricht.** In diesem Sinne können wir auch mit dieser Ausstellung weiter fürs Original und für eine angemessene Wertschätzung kreativer Leistungen werben. Innovation statt Imitation!

---

### **Über das Forum für Schmuck und Design e.V.**

Das Forum für Schmuck und Design e.V. - gegründet im Jahr 1984 in Köln - versteht sich als Kunstverein. Es bietet ein Forum für die Schmuckkunst - für Schmuckmacher, Schmuckträger, Aussteller und Schmuckinteressierte. Das Forum hat es sich zur Aufgabe gemacht, die künstlerische Entwicklung zu fördern und dem zeitgenössischen Schmuckschaffen zu vermehrter Aufmerksamkeit und Wertschätzung im öffentlichen Diskurs zu verhelfen. Dies erfolgt durch Ausstellungen, Publikationen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch Kontaktpflege auf nationaler und internationaler Ebene.

### **Ansprechpartner für die Presse:**

Frau Monika Gimborn-Jochum

Tel: 0221 - 44 36 37 oder 0178 - 844 36 37 / e-Mail: m.gimborn-jochum@t-online.de / www.ffsd.de

---

### **Negativpreis „Plagiarius“ gegen Ideenklau**

Bereits seit 1977 werden jährlich Hersteller und Händler besonders dreister Nachahmungen mit dem Negativpreis „Plagiarius“ ausgezeichnet. Trophäe ist ein schwarzer Zwerg mit goldener Nase - als Symbol für die immensen Gewinne, die die Produktpiraten sprichwörtlich auf Kosten innovativer Unternehmen erwirtschaften. Ziel der Aktion Plagiarius ist es, die Öffentlichkeit praxisnah über Ausmaß, Schäden und Gefahren von Plagiaten und Fälschungen aufzuklären. Zudem soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass die skrupellosen Geschäftspraktiken der Nachahmer enorme Schäden in der Industrie anrichten und eine nicht zu unterschätzende Gefahr für Verbraucher darstellen. Eine Vielzahl von Billigimitaten zeichnet sich nach wie vor durch minderwertige Materialien, schlechte Verarbeitung sowie fehlende Qualitäts- und Sicherheitskontrollen aus.

Das **Museum Plagiarius** in Solingen zeigt die Sammlung der Plagiarius-Preisträger von 1977 bis heute. Die Ausstellung umfasst mehr als 350 Originale und Plagiate der unterschiedlichsten Branchen im direkten Vergleich. Ergänzt wird die Sammlung durch vom Zoll beschlagnahmte Fälschungen. In Führungen vermitteln die Mitarbeiter des Museums wichtige Hintergrundinformationen.

### **Ausstellungsort:**

#### **Museum Plagiarius**

Bahnhofstraße 11  
42651 Solingen

Tel: 0212 / 22 10 731

Email: [info@museum-plagiarius.de](mailto:info@museum-plagiarius.de)  
[www.museum-plagiarius.de](http://www.museum-plagiarius.de)

### **Ansprechpartner für die Presse:**

Frau Christine Lacroix

Tel: 07308 - 922 422 / e-Mail: [lacroix@plagiarius.info](mailto:lacroix@plagiarius.info) / [www.plagiarius.com](http://www.plagiarius.com)